

Antrag öffentlich	Datum 19.11.2007	Nummer A0178/07
Absender DIE LINKE. Fraktion im Stadtrat		
Adressat Vorsitzender des Stadtrates Herrn Ansorge		
Gremium	Sitzungstermin	
Stadtrat	17.01.2008	
Kurztitel Modellprojekt zur schülerbezogenen Lehrerstundenzuweisung		

Der Oberbürgermeister wird gebeten, sich beim Kultusministerium für ein Modellprojekt zur schülerbezogenen Lehrerstundenzuweisung jeweils für alle Grundschulen, Sekundarschulen und Gymnasien der Stadt einzusetzen. Mit diesem Modellprojekt soll erprobt werden, ob die Stadt in der Lage ist, auf der Basis schülerbezogener Stundenzuweisungen, die sich auf die einzelnen Schulformen beziehen, mehr Flexibilität bei Beibehaltung oder Verbesserung der Qualität des pädagogischen Angebots zu erreichen. Das Modellprojekt sollte mit dem Schuljahr 2009/10 beginnen und auf vier Jahre angelegt sein.

Begründung:

Angesichts der Beobachtungen zur Entwicklung der Schülerzahlen in den vergangenen Jahren und den zu erwartenden Veränderungen bleibt es für die Stadt schwierig, alle Schulen den Landesvorgaben gemäß aufrecht zu erhalten. Darum hatte der Stadtrat sich entschlossen für ein Floating-Modell einzutreten, das es ermöglicht, auch Schulen die zeitweise oder dauerhaft unter den erforderlichen Eingangszahlen liegen, weitgehende Bestandssicherheit zu bieten. Ohne verlässliche Aussagen zur Bestandssicherheit ist eine ordentliche Schulnetzplanung auch künftig nicht möglich. Auch die Ausprägung der Schulprogramme zur Erhöhung der Attraktivität und Qualität der Einzelschulen benötigen eine solche Sicherheit. Zwar lassen die Entwicklungen der Geburtenzahlen, mittelfristig für das gesamte Stadtgebiet gerechnet, eine solche Sicherheit erwarten, aber nicht für jeden einzelnen Schulstandort. Gerade unter dem Aspekt des Anwahlverhaltens an Gesamtschulen und Gymnasien drohen hierbei die Sekundarschulen ins Hintertreffen zu geraten. Eine Möglichkeit des flexiblen Reagierens wäre das Floating-Modell, das es ermöglicht, rechnerisch zwischen den Schülerzahlen der Schulen auszugleichen. Eine andere ist die schülerbezogene Lehrerstundenzuweisung. Dabei sollen nach der Gesamtschülerzahl der einzelnen Schulformen der Stadt Magdeburg Lehrerstunden zugewiesen werden, die sie in eigener Verantwortung den Schulen der jeweiligen Schulform zuteilt. Das erhöht die Möglichkeiten der Stadt, flexibel zu reagieren und Schulen selbst dann bestehen zu lassen, wenn das Schüleraufkommen in einem Stadtgebiet nicht ausreicht. Die Verantwortungsübernahme für den Einsatz des Lehrpersonals in der Stadt würde auch unkonventionelle Lösungen im Interesse der Absicherung eines breiten Unterrichtsangebotes auch im Wahl- und Wahlpflichtbereich für die Schulen der Stadt ermöglichen und damit einen größeren Einfluss der Stadt auf die inhaltliche Schulqualität ausüben. Für die Grundschulen gibt

es bereits eine schülerbezogene Lehrerstundenzuweisung für die Einzelschule durch das Landesverwaltungsamt. Für die Sekundarstufe I gibt es in Thüringen erste Erfahrungen. Selbstverständlich kann ein solches Modell nur in Kooperation mit dem Land und einer (zeitweiligen) personellen Unterstützung durch das Landesverwaltungsamt erfolgen. Der Vorteil für das Land bestünde darin, bei einem hinreichend großen Schulträger die Möglichkeiten schülerbezogener Lehrerstundenzuweisung modellhaft zu probieren und im Erfolgsfall zu verstetigen. Da solche Optionen auch im Bildungskonvent beraten werden und zudem Möglichkeiten der Übertragung von Aufgaben auf die Kommune darstellen, könnten die Erfahrungen, die in Magdeburg gesammelt werden, zumindest für die großen Städte nutzbar sein.

Hans-Werner Brüning
Fraktionsvorsitzender